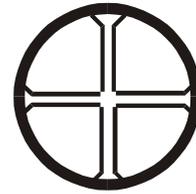


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ❖ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ❖ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Mai 2019

Nummer 05



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Wenige Tage vor der Brandkatastrophe in Notre Dame de Paris erschienen am 11. April 2019 die Notizen von Papst em. Benedikt XVI. zum Thema „Die Kirche und der Skandal des sexuellen Missbrauchs“. Er führte darin u. a. aus: „Eine Gesellschaft, in der Gott abwesend ist – eine Gesellschaft, die ihn nicht kennt und als inexistent behandelt, ist eine Gesellschaft, die ihr Maß verliert. In unserer Gegenwart wurde das Stichwort vom Tod Gottes erfunden. Wenn Gott in einer Gesellschaft stirbt, wird sie frei, wurde uns versichert. In Wahrheit bedeutet das Sterben Gottes in einer Gesellschaft auch das Ende ihrer Freiheit, weil der Sinn stirbt, der Orientierung gibt. Und weil das Maß verschwindet, das uns die Richtung weist, indem es uns gut und böse zu unterscheiden lehrt ... Eine erste Aufgabe, die aus den moralischen Erschütterungen unserer Zeit folgen muß, besteht darin, daß wir selbst wieder anfangen, von Gott und auf ihn hin zu leben. Wir müssen vor allen Dingen selbst wieder lernen, Gott als Grundlage unseres Lebens zu erkennen und nicht als eine irgendwie unwirkliche Floskel beiseite zu lassen...“

In der gegenwärtigen Situation von Kirche und Gesellschaft lassen sich die Worte von Papst em. Benedikt und die Brandkatastrophe von Paris wie eine eindringliche Mahnung deuten, die notwendige Umkehr zu vollziehen. Papst Benedikt XVI. hatte bereits bei seinem Besuch in der Kathedrale Notre Dame de Paris am 12. September 2008 in seiner Homilie (s. S. 5) diese als „Schauplatz von Bekehrungen“ bezeichnet. Besonders erwähnte er das Bekehrungserlebnis von Paul Claudel (s. S. 6-8), das auch heute noch bewegt. Der bekannte Dichter und Diplomat bekannte mit Dankbarkeit, dass die Kathedrale Notre Dame de Paris, wo er seine Bekehrung erlebte, für ihn „Asyl, Lehrstuhl, Heim, Arzt und Ernährerin“ ist.

In diesem Pfarrbrief gratulieren wir mit Freude unserem ehemaligen Pfarrmitglied Dr. Gerhard Schneider zu seiner Ernennung als Weihbischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart (s. S. 9).

Mit herzlichen Segenswünschen für die Osterzeit grüßt Sie

Ihr Pfr. em. Hans Brabed

Umseitiges Bild: Notre Dame de Paris vor der Brandkatastrophe
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Notre_Dame_de_Paris,_East_View_140207_1.jpg
Daniel Vorndran / DXR

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Mai

Die Kirche in Afrika als Förderin der Einheit:

dass die Kirche in Afrika durch den Einsatz ihrer Mitglieder die Einheit unter den Völkern fördert und dadurch ein Zeichen der Hoffnung bildet.

Mi	01.05.	18:30	Hl. Joseph der Arbeiter Hl. Messe, anschl. Eröffnung der <u>Maiandacht</u>	Kifissia
Do	02.05.	10:30	Hl. Athanasius, Bischof, Kirchenlehrer Hl. Messe, anschl. <u>Maiandacht</u>	K. Kathedrale
Fr	03.05.	09:30	Herz-Jesu-Freitag Hl. Philippus und Jakobus, Apostel – Fest Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	04.05.	10:00	Hl. Florian, Märtyrer Hl. Messe	Kifissia
So	05.05.	10:00	2. Sonntag der Osterzeit Barmherzigkeitssonntag Hl. Messe	Kifissia
Mo	06.05.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	07.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	08.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	09.05.	10:30	Hl. Messe, anschl. <u>Maiandacht</u>	K. Kathedrale
Fr	10.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	11.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	12.05.	10:00	3. Sonntag der Osterzeit Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mo	13.05.		Gedenktag U. Lb. Frau von Fatima 07:30 Hl. Messe	Aimonos
Di	14.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	15.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	16.05.	10:30	Hl. Johannes Nepomuk Hl. Messe, anschl. <u>Maiandacht</u>	K. Kathedrale
So	19.05.	10:00	4. Sonntag der Osterzeit Hl. Messe	Kifissia
Di	21.05.	10:00	Hl. Hermann Josef, Ordenspriester Hl. Messe	Kifissia
Mi	22.05.	10:00	Hl. Rita von Cascia Hl. Messe	Kifissia
Do	23.05.	10:30	<u>Maiandacht</u>	K. Kathedrale
Fr	24.05.	10:00	Tag des Gebetes für die Kirche in China Hl. Messe	Kifissia
Sa	25.05.	10:00	Hl. Beda der Ehrwürdige, Kirchenlehrer, Hl. Gregor VII., Papst Hl. Messe	Kifissia
So	26.05.	10:00	5. Sonntag der Osterzeit Hl. Messe	Kifissia
Mo	27.05.	07:30	Hl. Augustinus, Bischof von Canterbury Hl. Messe	Aimonos
Di	28.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	29.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	30.05.	10:30	Hl. Messe, anschl. <u>Maiandacht</u>	K. Kathedrale
Fr	31.05.	10:00	Hl. Messe	Kifissia

PAPST BENEDIKT XVI. IN NOTRE DAME DE PARIS

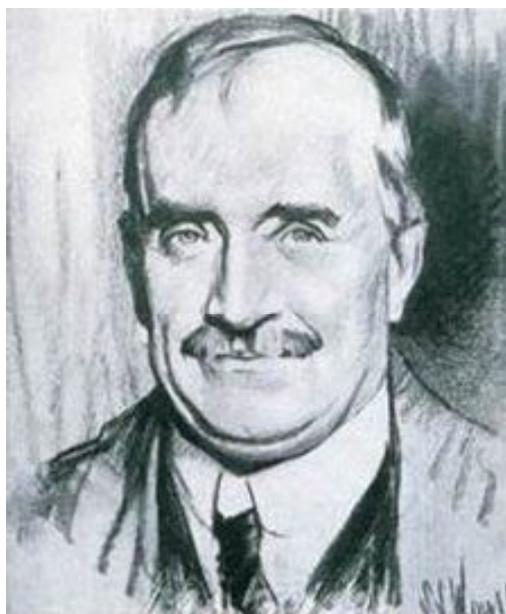
Gepriesen sei Gott, der uns diese Begegnung an einem Ort erlaubt, der dem Herzen der Pariser, aber auch aller Franzosen so teuer ist!

Wir sind hier versammelt in der Mutterkirche der Diözese Paris, in der **Kathedrale Notre Dame**, die sich im Herzen der Stadt erhebt als ein lebendiges Zeichen der Gegenwart Gottes mitten unter den Menschen. Mein Vorgänger Papst Alexander III. hat ihren Grundstein gelegt, die Päpste Pius VII. und Johannes Paul II. haben sie mit ihrem Besuch beehrt, und ich freue mich, ihren Spuren zu folgen, nachdem ich vor einem Vierteljahrhundert hierhergekommen war, um einen Vortrag über die Katechese zu halten. Wie sollte man nicht Ihm, der die Materie wie den Geist erschaffen hat, danken für die Schönheit des Gebäudes, das uns umgibt? Die Christen von Lutetia hatten bereits eine dem heiligen Stephanus, dem ersten Märtyrer, geweihte Kathedrale errichtet, die zu klein geworden war und im Laufe des 12. bis 14. Jahrhunderts durch die Kathedrale ersetzt worden ist, die wir heute bewundern können. Der Glaube des Mittelalters hat die Kathedralen erbaut, und eure Vorfahren sind hierhergekommen, um Gott zu loben, ihm ihre Hoffnungen anzuvertrauen und ihre Liebe zum Ausdruck zu bringen. Große kirchliche und weltliche Ereignisse haben in diesem Heiligtum stattgefunden, wo Architekten, Maler, Bildhauer und Musiker das Beste ihrer selbst gegeben haben. Es möge genügen unter vielen anderen an den Namen des Architekten Jean de Chelles, des Malers Charles Le Brun, des Bildhauers Nicolas Coustou und der Organisten Louis Vierne und Pierre Cochereau zu erinnern. Die Kunst als Weg zu Gott und das gemeinschaftliche Gebet als Lob der Kirche an den Schöpfer haben **Paul Claudel** geholfen, den Weg zu einer persönlichen Erfahrung mit Gott zu finden, als er 1886 hier am Weihnachtstag an der Vesper teilnahm. Es ist bezeichnend, dass Gott seine Seele gerade während des Gesangs des *Magnifikat* erleuchtet hat, in dem die Kirche den Gesang der Jungfrau Maria, der heiligen Patronin dieses Ortes, hört, der die Welt daran erinnert, dass der Allmächtige die Niedrigen erhöht hat (vgl. *Lk* 1,52). Als **Schauplatz von Bekehrungen**, die weniger bekannt, aber nicht weniger wirklich sind, und als Kanzel, von der aus Verkünder des Evangeliums wie Lacordaire, Monsabré und Samson die Flamme ihrer Leidenschaft einer sehr unterschiedlichen Zuhörerschaft zu übermitteln wussten, bleibt die Kathedrale Notre Dame weiterhin zu Recht eines der berühmtesten Denkmäler des Kulturerbes eures Landes. Die Reliquien des heiligen Kreuzes und der Dornenkrone, die ich vorhin verehrt habe, wie es seit dem heiligen Ludwig Brauch ist, haben hier heute einen ihnen würdigen Schrein gefunden, der die Gabe des menschlichen Geistes an die schöpferische Liebe Gottes darstellt.

(Auszug aus seiner Homilie vom 12. September 2008)

PAUL CLAUDEL

Paul Louis Charles Marie Claudel wurde am 6. August 1868 als drittes Kind von Louis Prosper Claudel und dessen Frau Louise-Athenaise, geb. Cerveraux, in Villeneuve-sur-Fère geboren. Paul Claudel erhielt von seinem Vater eine streng humanistische Bildung und beschäftigte sich schon früh mit der Literatur von Mallarmé, Virgil, Dante und Shakespeare. Nach seinem Jura- und Politikstudium in Paris trat Claudel 1898 in den diplomatischen Dienst ein, der ihn rund um die Welt führte. In den Jahren von 1898 bis 1934 reiste Paul Claudel als Diplomat unter anderem nach



Amerika, China, Italien und Rio de Janeiro sowie später als Botschafter nach Tokio. 1906 heiratete Paul Claudel Sainte-Marie Perrin. Am 3. März 1913 starb sein Vater Louis-Prosper Claudel. Seit 1927 war Paul Claudel französischer Botschafter in Washington und ab 1933 schließlich Botschafter in Brüssel. 1935 zog sich Claudel zu seinem Château in Brangues zurück, und während dieser Zeit erklärt er sich zum Gegner Hitlers. 1947 wurde Claudel zum Mitglied der Académie Française gewählt. Am 1. Mai 1950 wurde er vom Papst in einer beispiellosen öffentlichen Zeremonie geehrt. Claudel stand als Dichter zunächst unter dem Einfluss der Symbolisten und Rimbauds, ist später jedoch keiner literarischen Gruppe zuzurechnen. Paul Claudel starb am 23. Februar 1955 in Paris.

Zu seinen bekanntesten Werken zählen seine zahlreichen Dramen wie „Der Tausch“ (1894), „Der seidene Schuh“ (1929) sowie die 1913 erschienene Autobiografie „Meine Bekehrung“. Die „Fünf großen Oden“ (1910) sind ein hymnisches Glaubensbekenntnis des Dichters.

Zitate von Paul Claudel:

Notre Dame de Paris ist [für mich] Asyl, Lehrstuhl, Heim, Arzt und Ernährerin.

Die Wahrheit hat nichts zu tun mit der Zahl der Leute, die von ihr überzeugt sind.

BEKEHRUNG IN NOTRE DAME DE PARIS

Während des Weihnachtsgottesdienstes des Jahres 1886 in der Kirche Notre Dame in Paris erfuhr Paul Claudel ein **Bekehrungserlebnis**, das ihn zum katholischen Glauben zurückführte:

„Damals fing ich zu schriftstellern an und hatte die Vorstellung, ich könnte in den katholischen Zeremonien, die ich mit dückelhaftem Dilettantismus betrachtete, ein geeignetes Reizmittel und den Stoff für ein paar dekadente Übungen finden. In dieser Stimmung wohnte ich, von der Menge gestoßen und gedrückt, dem Hochamt mit mäßigem Vergnügen bei. Dann, da ich nichts Besseres zu tun hatte, kam ich zur Vesper wieder hin. Die Knaben der Singschule in weißen Gewändern sangen gerade, und die Schüler des kleinen Seminars Saint Nicolas-du-Chardonnet, die ihnen dabei zur Seite standen, hatten eben, wie ich später erfuhr, das ‚Magnificat‘ angestimmt. Ich selbst



stand unter der Menge in der Nähe des zweiten Pfeilers am Choranfang, rechts auf der Seite der Sakristei. Da nun vollzog sich das Ereignis, das für mein ganzes Leben bestimmend sein sollte. In einem Nu wurde mein Herz ergriffen, *ich glaubte*. Ich glaubte mit einer so mächtigen

inneren Zustimmung, mein ganzes Sein wurde geradezu gewaltsam emporgerissen, ich glaubte mit einer so starken Überzeugung, mit solch unbeschreiblicher Gewissheit, dass keinerlei Platz auch nur für den leisesten Zweifel offenblieb, dass von diesem Tage an alle Bücher, alles Klügeln, alle Zufälle eines bewegten Lebens meinen Glauben nicht zu erschüttern, ja auch nur anzutasten vermochten. Ich hatte plötzlich das durchbohrende Gefühl der Unschuld, der ewigen Kindschaft Gottes, einer unaussprechlichen Offenbarung. Bei dem Versuch, den ich schon öfter angestellt habe, die Minuten zu rekonstruieren, die diesem außergewöhnlichen Augenblick folgten, stoße ich auf eine Reihe von Elementen, die indessen nur einen einzigen Blitz bildeten, eine einzige Waffe, deren die göttliche Vorsehung sich bediente, um endlich das Herz eines armen verzweifelten Kindes zu treffen und sich den Zugang zu ihm zu verschaffen: *Wie glücklich doch die Menschen sind, die einen Glauben haben! Wenn es wirklich wahr wäre? Es ist wahr! Gott existiert, er ist da. Es ist jemand, es ist ein ebenso persönliches Wesen wie ich! Er liebt mich, er ruft mich.*“

GEISTLICHES LEBEN

Für Paul Claudel war das Wesentliche im Leben eines katholischen Christen:

- Die hl. Messe
- Eine viertel oder halbe Stunde täglichen Gebetes, Gespräch mit Gott
- Die Liebe zur Einsamkeit, von der im 20. Kapitel des ersten Buches der „Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempen gesprochen wird
- Die Sorge für den Nächsten

Normalerweise begann Paul Claudel den Tag um 6 Uhr. Nach Erledigung seiner Morgentoilette begab er sich in die nächstgelegene Kirche zur Feier der hl. Messe. Am Nachmittag gegen 17.00 Uhr besuchte er noch einmal die Kirche, wo er jeden Tag eine Stunde lang Anbetung hielt. Er entrüstete sich, dass Kirchen geschlossen sein konnten. „Wäre die Kirche, wie eine ungeheuerliche Anmaßung es möchte, für das Gebet da, würde man sie wohl kaum gerade zu der Stunde schließen, wo die Gläubigen sie brauchen. Der Bäcker, der Kolonialwarenhändler schließen die Läden nicht gerade, wenn die Hausfrauen zum Einkaufen kommen. Wann aber haben Gläubige und auch Ungläubige Gott nötig? Doch wenn der Tag sich neigt, die Ämter und Fabriken schließen, wenn der Sinn der Worte ganz in uns aufgeht: Kommt zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken! ...“

„Ich habe“, schreibt er an Louis Massignon, „sehr lebhaft das Band brüderlicher Liebe, dass die Christen miteinander verbindet, ... gespürt ... Aber ich fühle dieses Band nicht weniger stark jeden Morgen in der Kirche meines Dorfes, wo ich die hl. Kommunion ... empfangen, ... zu meiner Seite zwei alte Klosterschwester und ein Mädchen von 12 Jahren mit klobigen Schuhen an den Füßen, still wie ein Lamm. Wie nahe fühle ich mich diesen schlichten Seelen, und wie gut ist Gott, dass er uns so überall Brüder und Schwestern gegeben hat.“

Am Abend [vor seinem Tod] wurde ein Arzt gerufen. Frau Claudel, Tochter Marie und Sohn Pierre blieben in seiner Nähe. Claudel empfing Msgr. Sedilliere mit dem Lächeln seiner besten Tage: „Oh, ich warte auf Sie...“ Er beichtete mit einer vorbildlichen Demut und Schlichtheit; danach empfing er die hl. Kommunion mit größter Innigkeit und antwortete auf alle Gebete, so dass der Prälat später erklärte: „Ich verspürte Neid auf eine derartige Frömmigkeit.“ Eine Spritze linderte allmählich die Schmerzen des Sterbenden. Gegen Mitternacht gab er zu verstehen, man solle ihn allein lassen; man konnte ihn sagen hören, dass er sich vollkommen über alles im Klaren sei: „ ... Ich habe keine Furcht ... “ Um 02.40 Uhr, am 23. Februar 1955, starb er.

(Aus: Louis Chaigne, Paul Claudel – Leben und Werk, Heidelberg 1963).

DR. GERHARD SCHNEIDER WIRD WEIHBISCHOF

Dr. Gerhard Schneider, früherer Banker und ehemaliges Mitglied unserer Athener Pfarrgemeinde, ist von Papst Franziskus zum Weihbischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart ernannt worden. Das gaben der Vatikan und die Diözese am 16. April bekannt. Seine Weihe ist für Juli geplant.

Der gebürtige Ulmer arbeitete zunächst für die Deutsche Bundesbank in Frankfurt und Athen, bevor er ab 1995 in Tübingen und Rom Theologie studierte. 2002 wurde er zum Priester geweiht und schloss 2008 seine theologische Promotion in Tübingen ab. Danach arbeitete er in verschiedenen Bereichen der Diözese.

Nach Beendigung seines Arbeitsauftrags in Athen schrieb er einige Zeit später unserem Pfarrer: „Lieber Herr Pfarrer Brabeck, liebe Mitglieder der Gemeinde St. Michael, vielleicht erinnern sich noch einige von Ihnen an den Banker Gerhard Schneider, der 1994 für ein halbes Jahr im Rahmen der Vorbereitung der Europäischen Zentralbank in Athen gearbeitet hat. In dieser Zeit fand ich meine kirchliche Heimat in Ihrer Kirchengemeinde, die damals noch in der Sina ihr Zentrum hatte und somit direkt gegenüber meiner Arbeitsstätte lag. Kurze Zeit nach meiner Rückkehr nach Deutschland habe

ich beschlossen, meine Laufbahn bei der Deutschen Bundesbank zu beenden und Theologie zu studieren mit dem Ziel, Priester zu werden. Die Monate in Athen waren eine wichtige Zeit für meinen Berufungsweg... Herzlich Ihr Gerhard Schneider.“

Am 27.10.2002 feierte der Neupriester seine Nachprimiz in unserer Pfarrei und spendete den Anwesenden seinen **Primizsegen**. Am 25.02.2009 besuchte er uns wieder, inzwischen Repetent, mit 30 Priesteramtskandidaten seiner Diözese und noch einmal im gleichen Jahr als geistlicher Leiter der Diözesanwallfahrt nach Athen. Noch im letzten Jahr schrieb er unserem Pfarrer u. a. folgende Zeilen:

„Lieber Herr Pfarrer Brabeck ... an meine Athener Zeit denke ich noch immer voller Dankbarkeit zurück, auch wenn dieses gute halbe Jahr nun schon bald 24 Jahre zurückliegt. Sie wissen ja, dass diese wenigen Monate für mich und meinen Lebensweg entscheidend waren...“

Wir gratulieren unserem Pfarrmitglied Dr. Gerhard Schneider zu seinem bischöflichen Amt und wünschen ihm Gottes reichen Segen.



NACHRICHTEN UND VERANSTALTUNGEN

GEMEINDENACHMITTAG

Unser nächstes Treffen beginnt wieder mit dem gemeinsamen Kaffee am

Mittwoch, dem 01. Mai, um 16:30 Uhr.

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken singen wir bekannte Mailieder. Anschließend ist Gelegenheit gegeben zum Besuch der hl. Messe und der feierlichen Eröffnung der diesjährigen Maiandachten.

GEDANKEN UND EINLADUNG ZUR MAIANDACHT

Der Brauch der Maiandachten ist im 18. Jahrhundert in Italien entstanden und dann nach Norden ‚gewandert‘.

Der englische Kardinal John Henry Newman schrieb zur Maiandacht: „Warum ist der Mai zu einem Monat besonderer Verehrung für die allerseligste Jungfrau ausersehen worden? Im Mai schmückt sich die Erde mit frischem Grün und Laubwerk; vorbei ist der kalte Winter mit seinem Eis und Schnee, vorüber sind die rauen Tage des Vorfrühlings mit ihren scharfen Winden und Regengüssen. Die Bäume blühen und in den Gärten stehen die Blumen. Die Tage sind lang geworden, die Sonne geht früh auf und scheidet spät. Diese Freude und Frohheit der äußeren Natur ist der rechte Rahmen für unsere Andacht zur Mystischen Rose und zum Goldenen Haus. Vielleicht wendet jemand ein: ‚Das mag ja sein, aber in unserem Klima ist der Mai oft rau und kalt.‘ Man kann das nicht leugnen. Aber so viel ist doch wahr: er ist auf jeden Fall der Monat der Verheißung und der Hoffnung. Trotz all seiner Unbilden wissen wir, früher oder später müssen die schönen Tage kommen. Der Mai ist also vielleicht nicht der Monat der Erfüllung, aber doch der Verheißung; und ist das nicht gerade der Gesichtspunkt, unter dem wir die seligste Jungfrau Maria, der dieser Monat geweiht ist, am besten betrachten?“
(Auszug aus: John Henry Newman, *Betrachtungen und Gebete*, München:

Kösel 1952, 243f)

Maiandachten in unserer Pfarrei:

Mi 01. Mai 18:30 Uhr Kifissia - hl. Messe und Eröffnung der Maiandachten
Do 02. Mai 10:30 Uhr Katholische Kathedrale im Anschluss an die hl. Messe
Do 09. Mai 10:30 Uhr Katholische Kathedrale im Anschluss an die hl. Messe
Do 16. Mai 10:30 Uhr Katholische Kathedrale im Anschluss an die hl. Messe
Do 23. Mai 10:30 Uhr Katholische Kathedrale
Do 30. Mai 10:30 Uhr Katholische Kathedrale im Anschluss an die hl. Messe

**DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL**

**Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>**

Msgr. Hans Brabeck,	Wohnung	Tel.:	+30 213 0317 036
Pfr. em.	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE ADRESSEN IN ATHEN

Ev. Altenheim	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444 869
Haus Koroneos:	11521 Athen	Fax:	+30 210 6444 837
	info@hauskoroneos.gr		
Ev.	Diakonin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
Seemannsmission:	Postfach 80303	Mobil:	+30 694 4346 119
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus		
Ev. Gemeinde:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
	106 72 Athen	Fax:	+30 210 3645 270
	evgemath@gmail.com		

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 372 • Μάιος 2019 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>